



Notizen zur Zuger Kantonsrats-Sitzung 4. Juli 2019

Kantonsratssitzung vom 4. Juli 2019: Regierungsrat scheidet klar mit seinem Ansinnen fixe Quoten für's Gymnasium einzuführen.

Folgend meine persönlichen Notizen zur KR-Sitzung:

A) Keine fixen Quoten für's Langzeitgymnasium – 61 zu 4 Stimmen

Alle Parteien sind zum Schluss gekommen, dass der Antrag des Regierungsrates zur Einführung von fixen Quoten für die Zuweisung ins Langzeitgymnasium keine gute Idee ist. Die FDP Fraktion spricht sich auch gegen fixe Zuweisungsquoten aus und ich durfte den entsprechenden Antrag stellen und begründen. Das Abstimmungsresultat fällt mit 61 zu 4 Stimmen sehr klar aus.

B) Fachkräftemangel – fixe Quoten sind keine Antwort darauf

Unser geschätzter Bildungsdirektor ist der Meinung, der Ansturm aufs Gymnasium trage nicht dazu bei, dass der Fachkräftemangel kleiner werde. Das mag zutreffen. Ich möchte jedoch keinen der Ausbildungswege weder als „Königsweg“ noch als „weniger geeigneten Weg“ bezeichnen. Die Präferenzen und Fähigkeiten der Jugendlichen sind individuell. Eine grosse Stärke des Schweizer Bildungssystems ist das gleichwertige Nebeneinander zum Einen des dualen Bildungsweges mit Lehre und dann höheren Fachausbildungen, und zum Anderen dem gymnasialen Weg mit Hochschulstudium. Kombiniert mit einer relativ hohen Durchlässigkeit ist dies weltweit einmalig. Der Fachkräftemangel ist seit mehreren Jahren auf den verschiedensten Stufen Realität und wird sich aufgrund der Alterspyramide weiter verstärken. So herrscht beispielsweise Mangel sowohl an Berufsleuten mit Lehre in technischen Berufen wie auch an Ingenieuren mit Fachhochschul- oder Hochschulstudium. Durch das Ausspielen der unterschiedlichen Bildungswege gegeneinander oder der Einführung von Zuteilungsbeschränkungen mit fixen Quoten tragen wir nicht zur Reduktion des Fachkräftemangels bei.



C) Breit gefächertes Bildungsangebot – zugeschnitten auf Fähigkeiten und Präferenzen

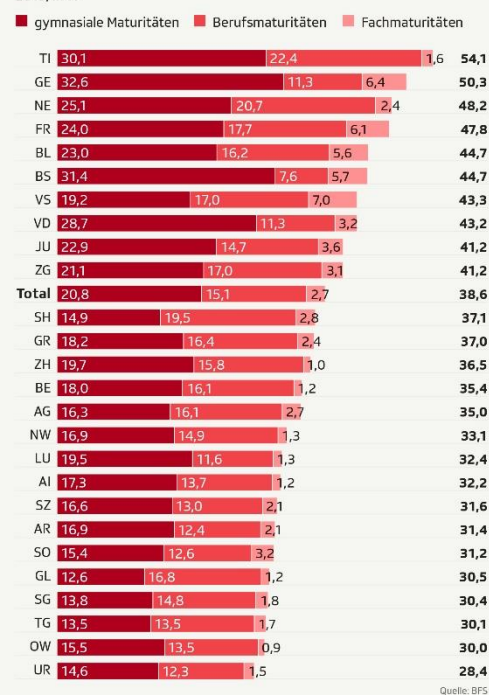
Die gymnasiale Maturitätsquote des Kantons Zug liegt etwa im schweizerischen Durchschnitt, jene für die Berufsmatura ist darüber. Die FDP möchten im Kanton Zug ein überdurchschnittliches Bildungssystem, welches es allen Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihr volles Potential zu entfalten. Wir erachten das breit gefächerte Bildungsangebot mit verschiedenen Ausbildungswegen als sehr

geeignet, um alle gemäss ihren Fähigkeiten zu fördern und zu entwickeln. Quoten sind statistische Grössen, die unserem liberalen Geist und der Entwicklung von Menschen.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Ausbildungswegen soll gemäss den individuellen Fähigkeiten der Jugendlichen sowie deren Präferenzen erfolgen. So können diese ihr persönliches Potential am besten entwickeln und die Motivation stimmt. Relevant ist, dass die Anforderungen für den Übertritt zu den unterschiedlichen Wegen richtig gesetzt werden. Der Regierungsrat erläutert in seinem Bericht, dass eine Quoten-Regelung die Einführung einer Übertritts Prüfung bedeutet. Diese Schlussfolgerung leuchtet ein. Offensichtlich ist das jetzige Zuteilungsverfahren jedoch grundsätzlich gut, wenn gemäss Aussage der Bildungsdirektion 98% der Zuweisungen einvernehmlich erfolgen. Wir erachten es als nicht opportun dieses bewährte System zu ändern.

Maturitätsquote nach Wohnkanton

2015, in %



In % der gleichaltrigen Referenzbevölkerung bis 25 (gleitender Mittelwert)

D) Qualifizierte Talente – für Gymnasium und für Berufslehre

Was können den nun Massnahmen sein, qualifizierte Talente sowohl für das Lang- und das Kurzzeit-Gymnasium wie auch für das Gewerbe zu entwickeln? Relevant ist die Attraktivität der verschiedenen Bildungswege hoch zu halten oder zu erhöhen. Auch sollen die Bildungsanbieter und das Gewerbe über die Vorteile und Stärken von Ausbildungen und Berufsbildern informieren. Wieso gehen weniger Kids ins Kurzzeit-Gymi? Ich möchte hierzu einen Aspekt herauspicken: Die Anteile der Übertritte ins Langzeitgymnasium sind in Ennetsee tendenziell höher als in anderen Gemeinden. Ein Grund kann sein, dass bisher nur in Menzingen ein Kurzzeitgymnasium besteht. Von Risch dauert die Busfahrt nach Menzingen ein Weg 50 Minuten. Soll die Attraktivität des Kurzzeitgymnasiums erhöht werden, so ist eine Kanti in Ennetsee wohl ein wesentliches Element dazu.

Fazit: Ich habe mir die Freiheit genommen, hier jenes Thema ausführlicher dargestellt, welche für mich heute am relevantesten war. Es waren noch weitere wichtige Geschäfte in der Debatte, so zum Beispiel die Rechenschaftsberichte der Gerichte, Ombudsstelle und Datenschutzbeauftragten, oder das Gesetz betreffend den Schutz der Bevölkerung.

Herzliche Grüsse

Peter Letter
Kantonsrat

peter.letter@quickline.ch
www.facebook.com/letter.peter